



241/9

X

EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT

Der Chef
des Rechtsdienstes

Bern, den 1. Februar 1957.

Vertraulichad No 241/1 6/Bu/tb

Herr Oberstkorpskommandant,

Ich beehre mich, den Empfang Ihres Schreibens vom 30. Januar 1957 betreffend die Verwendung von Atomwaffen in der schweizerischen Armee sowie wunschgemäss des Exemplars Nr. 7 Ihres Berichtes an Herrn Bundesrat Chaudet zu bestätigen. Ich danke Ihnen bestens für dieses Dokument und für Ihre Ausführungen.

Was die Einholung eines Berichtes durch die Schweizerische Gesandtschaft in Stockholm betrifft, so ist inzwischen eine neue Situation eingetreten, indem Herr Bundesrat Petitpierre sich nach der schwedischen Hauptstadt begeben wird, um dort mit Aussenminister Unden Besprechungen zu führen. Bei dieser Gelegenheit wird er versuchen, das uns beschäftigende Problem zur Sprache zu bringen. Zu Ihrer Orientierung lege ich Ihnen eine Aufzeichnung über die verschiedenen Fragen bei, die bei dieser Gelegenheit abgeklärt werden sollten. Vor Erteilung von Instruktionen an die Gesandtschaft wird man zweckmässigerweise das Ergebnis dieser Reise abwarten.

Ich stelle Ihnen ferner Kopie eines Berichtes von Herrn Direktor Zipfel vom 25. Januar 1957 über die Beschaffungsmöglichkeiten von natürlichem Uran zu. Die darin enthaltenen Aufschlüsse werden auch für Sie von grossem Interesse sein. Es zeigt sich, dass trotz auch hier bestehender Schwierigkeiten der für die Schweiz am leichtesten zu beschreitende Weg darin liegen würde, einen auf der Basis von natürlichem Uran arbeitenden Reaktor zur Herstellung von Plutonium zu errichten, welcher letzterer Stoff dann für militärische Zwecke verfügbar wäre.

Meines Erachtens sollten die Studien über das ganze Problem aktiviert werden, damit dem Bundesrat wenigstens provisorische Anträge über die weiteren Arbeiten unterbreitet werden können. Es wäre wohl angezeigt, wenn nach Rückkehr von Herrn Bundesrat Petitpierre die anlässlich der Konferenz vom April des letzten Jahres vorgesehene besondere Kommission einmal zusammentreten würde.

Genehmigen Sie, Herr Oberstkorpskommandant, die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung.

2 Beilagen.

Herrn
Oberstkorpskommandant L. de Montmollin,
Generalstabschef,

B e r n .

Erreichte durch

Dodis

